

Freie Scientologen
Dipl.-Ing. Andreas Groß, Schweiz
FS Richtlinienbrief vom 2. Februar 2006R
Revidiert am 18. Jan. 2007

Wiedervielfältigen

Betrug am Preclear, am Auditor, an der Scientology
durch Fälschung des Auditorenkodex
seitens des neuen Managements

Der Auditorenkodex ist der Ehrenkodex unseres Berufsstandes. Jeder Auditor wird nach jedem einzelnen Auditorenkurs unter Zeugen auf diesen Kodex vereidigt. Dies ist eine Voraussetzung für sein Zertifikat und sein Recht zu praktizieren. – Eine Verfälschung des Auditorenkodex ist daher keine Sache, die man leicht hinnehmen kann!

Es ist m. E. eine größere Kodexverletzung für jeden Auditor, eine Verfälschung des Auditorenkodex hinzunehmen, als die eine oder andere Klausel bei der täglichen Arbeit verletzt zu haben!

1968 hat Hubbard den Auditorenkodex – der ursprünglich 1950 entwickelt wurde – überarbeitet. Diese neue Version hat er in einem Vortrag am 14. Okt. 1968 erläutert und in einem HCOPL vom gleichen Datum veröffentlicht.

Dann wurden einen Monat später noch drei Punkte nachgetragen und als Punkte 26 bis 28 angehängt: HCOPL 2 November 1968, AUDITOR'S CODE-ADD TO POL LTR 14TH OCTOBER AD18.¹

Soweit ist es noch authentisch Ron. Doch 1976 wird eine neue, revidierte Version veröffentlicht, die die Rückerstattung der Auditingbeträge über weitere dort ungenannte Richtlinien regelt. Heute wurden diese Richtlinien so weiterentwickelt, dass die Kirche praktisch jede Refundforderung abschmettert.

Dann 1980 und auch später wurde der Auditorenkodex vom neuen Management der CoS wiederum geändert, wobei die Spuren der Veränderung verwischt wurden. Dies habe ich bereits gestern im [FSPL 20060201 Veränderung des Auditorenkodex - Entfernung von LRH!.doc](#) veröffentlicht.

In diesem FSPL gehe ich daher nur auf die Änderungen in 1976² und auf ihre Bedeutung ein.

Der ursprüngliche Punkt 23 lautet:

„23. Ich verspreche, dafür zu sorgen, daß jede für Auditing erhaltene Gebühr zurückerstattet wird, wenn der Preclear unzufrieden ist und das Geld innerhalb von drei Monaten nach dem Auditing zurückverlangt, wobei die einzige Bedingung ist, daß er nicht wieder auditiert oder ausgebildet werden darf.“³

OEC 4, pg 112, sogar auch noch im Reprint des grünen Bandes aus dem Jahr 1986 !

Identisch wurde der Auditorenkodex noch im Buch „Dianetics Today“ im März 1975 veröffentlicht.

¹ Im grünen OEC 4, page 111f wurde das HCOPL 14. Okt 1968 bereits mit diesen ergänzenden Punkten abgedruckt, ohne Kennzeichnung der Revision durch ein R, sondern nur durch Erläuterung in einer Fußnote.

² Mit Hilfe von Word maschinell verglichen in [HCO PL Auditorenkodex - Vergleich der 68er und 76er Revision.doc](#)

³ Im Original: „23. I promise to see that any fee received for processing is refunded if the preclear is dissatisfied and demands it within three months after the processing, the only condition being that he may not again be processed or trained.“

Im Folgenden erläutert Ron in einem Vortrag diesen Artikel 23 des Auditorenkodex, den ich ausführlich zitiere, damit die Bedeutung der Verfälschung sichtbar wird:

In Ordnung, Nummer dreiundzwanzig. „*Ich verspreche, dafür zu sorgen, daß jede für Auditing erhaltene Gebühr zurückerstattet wird, wenn der Preclear unzufrieden ist und das Geld innerhalb von drei Monaten nach dem Auditing zurückverlangt, wobei die einzige Bedingung ist, daß er nicht wieder auditiert oder ausgebildet werden darf.*“ Wir haben es nun seit einiger Zeit so gehalten, aber es kann genausogut im Auditorenkodex auftauchen, weil eine Menge Auditoren nicht daran⁴ gebunden sind. Dies ist tatsächlich eine wilde Sache, weil es in Wahrheit so ist, daß jedesmal, wenn ich in der Nähe war, und jemand davon sprach, daß Geld zurückerstattet werden sollte – nicht in bezug auf das Auditing, das ich lieferte, sondern daß Geld für Ausbildung oder Prozessing zurückerstattet werden sollte oder so etwas. Und man gab es ihnen zurück, noch nicht einmal mit dieser Einschränkung am Schluß, daß er nicht wieder auditiert oder ausgebildet werden darf und so weiter – es geschieht sehr, sehr selten, daß die Person⁵ es zurücknimmt. Ich stand da herum und habe ein Riesenaufhebens gemacht, um sicherzustellen, daß das Geld von jemandem zurückerstattet würde. Und es war nahezu unmöglich, und als es zurückerstattet worden war und so fort, nun, da gingen sie gewissermaßen wie arme Sünder daran heran, ganz töricht, und sie machten ein großes Schlamassel daraus. Aber dies ist etwas, was kein anderer Berufsstand machen könnte. Dies ist etwas, was sich niemand sonst auf dem Planeten trauen würde.

Der Fabrikant wird mit seinen Produkten dazu gezwungen, aber niemand auf dem Gebiet der Heilung hatte genug Antworten. Deshalb ist es ein totales Wagnis.

Wenn wir dies nun im Auditorenkodex haben, können wir anfangen darauf zu bestehen, daß im Gebiet der Medizin so verfahren wird. Und wir können es als etwas hinstellen, daß allgemein auf Berufsethos anwendbar ist. Und es könnte so weit gehen: „Gut, wenn der Patient stirbt, gibt es natürlich keinen Grund, warum die Familie eine Arztrechnung erhalten sollte.“ Es ist eine phantastische Propagandawaffe. Und in Wahrheit seid Ihr viel besser dran, wenn Ihr dies macht. Ihr seid viel besser dran. Wenn Ihr alleine eine Praxis habt und irgendein Preclear hereinkommt und sagt: „Das hat mir überhaupt nichts gebracht“, dann praktiziert Ihr wahrscheinlich an jemandem, der PTS ist, der in Verbindung steht⁶, vermurkst ist, er oder sie ist zunächst einmal einer der sieben widerstrebenden Fälle, sie werden Euch nirgendwo irgend etwas bringen. Das Beste, was Ihr machen könnt, ist sofort zu sagen: „In Ordnung. Unterschreibe diese Verzichtserklärung, daß du nirgendwo mehr ausgebildet oder auditiert werden wirst. Gut. Hier ist deine Knete⁷.“ Auf der Stelle. Bong. Und dann bekommt Ihr das „Warte mal einen Moment!“ der Person.⁸

Sie machen es von vornherein manchmal nur, um zu versuchen, es Euch heimzuzahlen. Sie haben einen Missed Withhold oder irgend etwas von der Art, also versuchen sie, es Euch irgendwie heimzuzahlen. Und sie meinen es nicht wirklich. Die Zahl der Leute, die ihr Geld unter der Bedingung zurücknehmen, daß sie niemals

⁴ An den eben erwähnten Verhaltensweisen der Orgs haben sich individuelle Auditoren nicht gebunden gefühlt. Der Auditorenkodex soll diese Bindung jetzt einführen.

⁵ Hier gemeint: der Preclear.

⁶ mit einem Unterdrücker.

⁷ In den mir vorliegenden Transkripts heißt dieses Wort „Dodo“, doch das macht keinen Sinn, ich kenne – trotz umfangreicher Recherche – keine Bedeutung dieses Wortes, das hier einen Sinn ergeben würde. Daher habe ich mich entschieden, dass es wohl „dough“ heißen muß, was im Deutschen als „Knete“ oder „Zaster“ im Sinne von Geld übersetzt wird.

⁸ Dies wurde in der mir vorliegenden Übersetzung (vermutlich Freezoner OK) falsch und unverständlich übersetzt.

wieder Ausbildung oder Processing erhalten, ist so gering – aber es ist etwas, was ein anderer Berufsstand nicht machen könnte. Sie würden es sich nicht trauen. Das ganze Geld müßte zurückgegeben werden. (Lachen) Ihr könnt das den Leuten tatsächlich als legislative Maßnahme vor die Füße werfen. „Wenn andere Berufsstände bereit sind, eine Bestimmung dieser Art einzuführen, dann können sie über das Thema Ethik reden.“ Vorher sollten sie lieber nicht von uns reden. Verteidigungslinie. Und wenn alle Auditor hinter dieser Sache als Verteidigungslinie stehen würden, dann wäre es in der Tat eine sehr gute Verteidigungslinie. [6810C14 Class VIII TAPE 18 THE NEW AUDITOR'S CODE]

Dagegen führt das HCO POLICY LETTER OF 14 OCTOBER 1968R REVISED 1 JANUARY 1976 THE AUDITOR'S CODE im Roten Tech Volume VI für 1965-1969, gedruckt und veröffentlicht 1976, die folgende folgeschwere Veränderung ein:

„23. Ich verspreche, dafür zu sorgen, daß jede für Auditing erhaltene Gebühr gemäß den Richtlinien des Anspruchsüberprüfungsausschusses zurückerstattet wird, wenn der Preclear unzufrieden ist und das Geld innerhalb von drei Monaten nach dem Auditing zurückverlangt, wobei die einzige Bedingung ist, daß er nicht wieder auditiert oder ausgebildet werden darf.“⁹

Dieser Anspruchsüberprüfungsausschusses ist nicht von Ron, wie aus dem folgenden Eintrag im Admin-Dictionary hervorgeht:

CLAIMS VERIFICATION BOARD, hereafter, no refund or repayment may be made by any org without its being passed by the Claims Verification Board. The Board is established under the Finance Bureau of the Guardian Office. The purpose of the CVB is to prevent the payment of false claims and to see to the validity and payment of claims. (BPL 14 Nov 74) Abbr. CVB.

Denn ein BPL ist ein Richtlinienbrief der Vorstände, nicht von LRH geschrieben und ein BPL kann kein HCOPL verändern. Aber genau das wurde hier gemacht: Die schlichte Anweisung von LRH im Auditorenkodex, ohne wenn und aber das Geld zurückzuzahlen, nur unter der Bedingung der Verweigerung jeglichen weiteren Auditings oder Trainings wurde durch eine administrative Prozedur relativiert.

Wobei gegen den im BPL formulierten Zweck des CVB gar nichts einzuwenden wäre. Warum sollte sich die Kirche nicht verwaltungsintern das Recht herausnehmen, falsche Forderungen (vielleicht wurde das Geld gar nicht eingezahlt: wo sind die Quittungen, ist die 3-Monats-Frist schon verstrichen, haben wir vom PC eine Erklärung, dass er auf jegliches weiteres Auditing und Ausbildung verzichtet?) auszusieben. Nur gehört dies nicht in den Auditorenkodex, sondern ist eine untergeordnete Verwaltungsrichtlinie.

Doch über die Jahrzehnte wurde die Aufgabe des CVBs ausgebaut und heute bedeutet die Einschränkung „gemäß den Richtlinien des Anspruchsüberprüfungsausschusses“ wesentlich mehr. Diese Richtlinien umfassten schon Anfang der 90er ein „Hatting Pack“¹⁰ – also ein Ausbildungskurs-Material – von mehr als 100 Seiten!

⁹ **Fett** und in Schwarz wurde die Zufügung von mir hervorgehoben. In einer Fußnote auf dieser Seite heisst es noch: [The 1 January 1976 revision changed item 23 and added items 26, 27 and 28 which had earlier been issued as HCOPL 2 November 1968, *Auditor's Code-Add to Pol Ltr 14th October AD18*.] – Das Originalzitat lautet: “23. I promise to see that any fee received for processing is refunded following the policies of the Claims Verification Board, if the preclear is dissatisfied and demands it within three months after the processing, the only condition being that he may not again be processed or trained.”

¹⁰ Dieses deutschsprachige „Refund-Repayment Hatting Pack“ liegt mir im Original vor, wie es von den zuständigen Führungskräften einer Scientology Kirche für die Bearbeitung von Rückerstattungen und Rückzahlungen studiert und beachtet werden muss.

Aus diesen mir vorliegenden Unterlagen geht hervor, welche Behandlung jemand zu erwarten hat, der sein Geld zurückfordert – und zwar unabhängig davon, ob es Geld ist für bereits gelieferte Dienste oder noch „unverbrauchtes“ Guthaben:

So hat der Antragsteller u.a. einen 8-seitigen Laufzettel zu durchlaufen, damit die verschiedensten Mitarbeiter die Gelegenheit erhalten, ihn zu handhaben. Unter anderem muss er sich dabei einem Auditing unterziehen, in dem u. a. versucht wird, seine bislang verborgenen Verfehlungen gegenüber der Kirche zu entdecken. Auch bei den durchaus nachvollziehbaren rein administrativen Schritten – wie Überprüfung der Konten, Einzahlungsbelege u.ä. – muss der Antragsteller jeweils neben dem Bearbeiter stehen und zuschauen, wie der seine Arbeit erledigt. Das kann im günstigsten Falle Tage, aber durchaus auch schon Wochen und Monate dauern. – Eine Zumutung für jemanden, der einfach nur sein Guthaben ausgezahlt haben möchte, wenn z.B. die Org sich weigert, ihm dafür die versprochenen Dienste zu leisten.

Es gibt m. W. Leute, die diese Prozedur über sich haben ergehen lassen und wenn man nichts besseres zu tun hat (z.B. Arbeitslos ist oder so), dann mag das vielleicht auch ganz unterhaltsam sein. Jedoch für einen Berufstätigen für den die Zeit bares Geld ist, ist dies Verfahren nicht akzeptabel. Als Ergebnis erschafft sich die Kirche mit dieser Richtlinienänderung noch Feinde wo man ansonsten vielleicht noch freundschaftlich auseinander gegangen wäre: Man geht zum Anwalt, um seine Ansprüche notfalls per Gerichtsbeschluss durchzusetzen. Warum nimmt nicht ein Staff die Routingform in die Hand und schliesst alle administrativen Zyklen für den PC ab, wenn dieser nicht mehr will und korrespondiert mit ihm schriftlich?

Natürlich muss es der Org möglich sein, den PC noch mal ans E-Meter zu nehmen, die eine oder andere Korrekturliste zu assessieren und zu schauen, ob man einen vermuteten technischen Flopp nicht doch noch korrigiert bekommt. Auch sollte man mal schauen, ob nicht eine Out-Ethik oder eine andere übergangene Ladung des PCs seinen Blow verursacht. Aber das darf eben nicht ausufern.

Damit wird die Intention von Hubbard ins Gegenteil verdreht: Hubbard wollte mit dem Auditorenkodex dem Auditor ein sehr hohes Ethikniveau vermitteln: Alle Preclears bleiben seine Freunde, denn auch wenn einer mal vom Service enttäuscht sein sollte, bekommt er anstandslos sein Geld zurück und kann so ohne Groll auf sein „Auditing-Experiment“ zurückblicken. Dies ist im Einzelhandel heute eine erfolgreiche Beschwerdehandhabung: „Bei Nichtgefallen Geld zurück!“ – So erhält man seinen guten Ruf auch über einzelne Flopps hinaus. – Dies wollte Hubbard auch im Dienstleistungssektor etablieren und damit jeder Kritik den Wind aus den Segeln nehmen.

Durch die Richtlinien des CVB wurde das ins Gegenteil verkehrt, wie ich an einem mir bekannten Beispiel demonstrieren kann: Einem Preclear wurde weiteres Auditing verweigert, weil er sich nicht von seinem früheren Auditor lossagen wollte, der von der Kirche zu einer Persona Non-Grata erklärt wurde. Er wollte weiter zu seinem ersten Auditor und Freund Kontakt halten. Strafe: Kein weiteres Auditing mehr, obwohl der Preclear ein Service-Guthaben von knapp 70.000 EUR bei der Kirche stehen hatte.

Konsequenterweise kündigt der Preclear seine Mitgliedschaft bei der Kirche und fordert sein Guthaben (unverbrauchte Vorauszahlungen!) zurück. Darauf gibt es keine Antworten. Also wird ein Anwalt eingeschaltet, der der Kirche eine Frist setzt. Auch ein Bericht über diesen Vorgang an RTC und an den Internationalen Justice Chief wird geschrieben, um der kircheninternen Gerichtsbarkeit eine Chance einzuräumen. Doch niemand reagiert. Daraufhin wird Klage erhoben, um die Guthaben zurück zu bekommen. Nun legt die Kirche dem Gericht folgenden Vertrag vor, den der Preclear unterzeichnet hatte, um die Forderung abzuschmettern:

Zusatzvereinbarung zum Rechtsgültigen Vertrag für Auditing(R) und Training

Nachdem meinem Ersuchen um Gewährung von Auditing und Training durch Einverständnis der

(Name der Kirche/Mission).

und von _____ (Auditor) stattgegeben wurde,

Verpflichtete ich mich

(Name, Adresse)

in Anbetracht des oben gesagten und als Gegenleistung für Auditing und Training hiermit zu folgendem:

1. Daß ich lange genug mit Auditing (geistlicher Beratung) fortfahren werde, so daß mit nach meinem eigenen Ermessen und nach dem Ermessen der Scientology (R) Kirche/Mission und nach dem Ermessen meines Auditors wirklich geholfen werden kann.
- 2. Daß ich auf jedes Recht zur Rückerstattung von Beiträgen verzichte, ungeachtet aller gegenteiligen Schreiben, Bekanntmachungen, Angebote oder Erklärungen.**
3. Daß ich Anordnungen der Scientology Kirche/Mission und der Personen, die für mein Auditing verantwortlich sind, befolgen werde.
4. Daß ich während und nach meinem Auditing auf keinen Fall einen Auditor, eine Scientology Organisation oder Scientology angreifen, verleumden, anfechten oder verunglimpfen werde und auch nicht auf andere Weise verursachen werde, einen Auditor, eine Scientology Organisation oder Scientology zu zerstören, zu schwächen oder herabzuwürdigen, weder durch Wort, Schrift oder Taten noch auf irgendeine andere Art und Weise.
5. Daß ich Scientology und anderen helfen werde in voller Erkenntnis dessen, daß man anderen helfen muß, damit einem selbst geholfen werden kann.

Ort, Datum

Unterschrift

Zeuge

(c) 1994 Scientology Kirche Hamburg e.V.
Alle Rechte vorbehalten
R eingetragenes Zeichen des RTC

Dieser Vertrag, den die Kirche sich von ihren Preclears unterzeichnen lässt, hebt wirklich abschliessend den Punkt 23 des Auditorenkodex aus. Damit ist nicht nur der von LRH beabsichtigte Ethikvorsprung gegenüber anderen Dienstleistern wieder zunichte gemacht, sondern sogar ins Gegenteil verkehrt: Denn in der Werbung, in den Büchern, im Auditorenkodex erscheint noch das unbeschränkte Recht auf Rückerstattung gezahlter und auch verbrauchter Gelder. Man wiegt neue Mitglieder damit in einer Sicherheit der „Vollen-Geld-zurück-Garantie“. Jedoch tatsächlich wird diese Garantie dann einfach mit einem Formschreiben wieder ausgehebelt, die der Preclear vielleicht in einem Moment der Unaufmerksamkeit unterzeichnet – oder im Rahmen einer Ethikhandhabung, wo die Person etwas wieder gut zu machen hat.

In diesem Falle geht es sogar noch weiter: Die Kirche versucht diesen Vertrag zu benutzen, um die Rückforderung eines **Guthabens** abzuschmettern. Hier wird es geradezu kriminell: Die Kirche versucht Geld zu erlangen, ohne eine Gegenleistung liefern zu wollen.

Nachdem seit 1994 den Mitgliedern mit Einzelverträgen das Recht auf Rückforderung genommen wurde, ging die Kirche noch einen Schritt weiter und schuf ein neues Policy, dass für jedermann die Rückforderung einschränkt: Die SPD 13. März 1996 I RÜCKERSTATTUNG VON SPENDEN.

Diese Ausgabe zitiere ich ebenfalls vollständig:

SCIENTOLOGY-RICHTLINIENANWEISUNG¹¹
13. MÄRZ 1996¹²
AUSGABE I

ALLE KIRCHEN UND MISSIONEN

RÜCKERSTATTUNG VON SPENDEN¹³

Die SCIENTOLOGY-Religion wird durch die Spenden ihrer vielen Mitglieder unterstützt. Diesbezüglich unterscheidet sich SCIENTOLOGY nicht von anderen Kirchen, deren Mitglieder helfen, die Unterhaltskosten Ihrer Kirche, sowie die Ausgaben für die Missionsarbeit, die wesentlicher Teil einer religiösen Gemeinschaft sind, zu decken. Scientologen, die auf der Brücke (THE BRIDGE) ZUR spirituellen Freiheit Fortschritt machen, leisten gerne einen Beitrag, damit auch andere geistige Gewinne erzielen und aus den Sozialprogrammen der Kirche Nutzen ziehen können.

Es kann vorkommen, daß ein Mitglied beschließt, nicht mehr an den Aktivitäten der SCIENTOLOGY Kirche teilzunehmen. Gewöhnlich ist der Grund dafür der, daß das Mitglied von Anfang an, als es die Dienste der Kirche beanspruchen wollte, nicht geistige Verbesserung im Sinne hatte¹⁴. Unter gewissen Umständen¹⁵ kann ein Mitglied seine Spenden ganz oder teilweise von der SCIENTOLOGY Kirche, bei der es gespendet hatte, zurückerstattet bekommen. Voraussetzung dafür ist, daß sein Antrag vom Anspruchsprüfungsausschuß (Claims Verification Board) genehmigt worden ist. Dieser Ausschuß überprüft, daß 1) die Spende bei der Kirche auch tatsächlich eingegangen ist, 2) daß die Person die Voraussetzungen¹⁶ für eine Rückzahlung erfüllt und 3), daß die Person von allen Möglichkeiten Gebrauch gemacht¹⁷ hat, um ihre Unstimmigkeiten mit der Religion¹⁸ zu lösen. Eine Nichteinhaltung sowie jede Abweichung von diesen Richtlinien - wie zum Beispiel das Einschalten einer dritten Person, inklusive Rechtsanwälte - setzt diesem Vorgang sofort ein Ende und die Kirche wird keine weiteren Schritte zur Rückzahlung der Spenden unternehmen¹⁹.

¹¹ Auf englisch heisst diese Ausgabe SPD für Scientology Policy Directive. Diese SPDs gibt es seit Februar 1982, sie sind nicht von Ron und verletzen damit das Prinzip, dass allein Ron Kirchenrichtlinien schreiben oder verändern darf. Es heisst in der ersten SPD vom 23. Febr. 1982: „Its purpose is to provide an issue type for policy for the Church of Scientology, and to distinguish from policy issued by LRH which is issued in HCO PL form. - Scientology Policy Directives are senior to all administrative issues except HCO PL's and any other issues or advices by LRH. Its distribution is all staff unless otherwise designated.“ Also gibt die SPD selbst zu, dass sie den HCOPLs von LRH untergeordnet sind.

¹² Zehn Jahre nach Ron's angeblichem Ableben im Januar 1986.

¹³ Das englische Original heisst [SCN POLICY DIRECTIVE - RETURN OF DONATIONS.txt](#)

¹⁴ Das ist eine Unterstellung, die auch nicht durch LRH-Ausgaben zu decken ist. Es gibt auch bei besten Auditoren mal Flops und dafür ist das Rückerstattungsprinzip des Auditorenkodex gedacht, um solche Situationen für alle Seiten zu bereinigen: Der Preclear ist zufrieden, denn er hat sein Geld wieder. Der Auditor und andere Mitarbeiter fühlen sich nicht schlecht, denn trotz einem Flop konnte man sich einigen. Stattdessen werden hier Leute, die Rückerstattung fordern diffamiert: Sie hätten es von vornherein so geplant. Übel! Diese meist unzutreffende Behauptung verschärft den Konflikt noch unnötig, giesst Öl ins Feuer, statt es zu löschen.

¹⁵ Per LRH gibt es nur eine einzige Bedingung: Die Person bekommt künftig kein weiteres Auditing oder Training.

¹⁶ Frecher Trick. Der Satz davor sagt, dass er alle Voraussetzungen aufzählt: 1., 2. und 3. – Doch hier in 2. werden nicht näher erwähnte Voraussetzungen verlangt. Also findet hier gar keine Aufzählung statt. Der Leser wird im Dunkeln gelassen, was die Voraussetzungen genau sind.

¹⁷ Diese „Möglichkeiten“, die die Person gebrauchen soll, sind weiteres Auditing, das die Person ja mit seiner Rückforderung gerade beenden will. Er soll sich teilweise wochenlangen Sitzungen unterziehen, die im Wesentlichen nur dazu dienen, seine Verfehlungen gegenüber der Kirche aufzudecken. Alleine durch diese falsche Grundannahme, dass alle Kritik von verborgenen Verfehlungen herrühren, ist der Auditor so vorbelastet, dass es kaum wahrscheinlich ist, dass die Verstimmungen tatsächlich bereinigt werden könnten. Das könnte nur geschehen, wenn der Auditor erstens erkennen könnte, dass eine Kritik der Person berechtigt sein könnte und zweitens er die Macht hätte, diesem Missstand abzuhelpfen. Zumindest scheitert der Versuch der „Bereinigung von Unstimmigkeiten“ am letzteren.

¹⁸ Hier liegt eine wüste Identifikation vor: Die meisten Leute, die der Kirche den Rücken zuwenden haben gar keine „Unstimmigkeiten mit der Religion“, sondern nur mit der Art und Weise, wie sie ausgeübt wurde. Mit konkreten Mitarbeitern in konkreten Organisationen. Unstimmigkeiten, die man beheben könnte, wollte man an einem Strang ziehen. Doch diese SPD zeigt die Arroganz des neuen Managements: Das Individuum hat „Unstimmigkeiten mit der Religion“ und da bleibt ihm nichts, als zu gehen, weil wir – die wir dabei bleiben – haben diese Unstimmigkeiten ja eben nicht.

¹⁹ Wieder ein Willkürakt und eine weitere Bedingung: Das Individuum darf sich keine Hilfe holen. Weder von Rechtsanwältinnen, noch von Freunden. Dann wird sofort das Recht gemäß Klausel 23 des Auditorenkodex verwirkt. Dies kommt nicht von Ron! Das ist einfach eine zusätzliche Schikane und Rechtfertigung dafür, dass

Ein Mitglied hat weder einen rechtlichen Anspruch, noch ist eine Kirche gesetzlich verpflichtet, Spenden zurückzuzahlen. Für die Kirche ist eine Spendenrückerstattung eher eine Sache der Integrität als eine vertragliche Verpflichtung und ihre Basis ist eher ethischer als rechtlicher Natur. Es ist eine Sache des Stolzes, daß wir - wahrscheinlich einmalig unter allen Religionen - uns entschließen, unter bestimmten und dringenden Umständen **Spenden zurückzuerstatten**.²⁰ Gewöhnlich passiert das dann, wenn die Person nicht qualifiziert ist, an den Veranstaltungen der Kirche teilzunehmen, und sie diese daher nicht in Anspruch nehmen kann²¹. Eine Rückerstattung von Spenden erfolgt auch in Fällen, in denen die Kirche nach Einhaltung exakter vorgeschriebener Schritte zur Abhilfe zum Schluß kommt, daß sie einer Person nicht im erwarteten Umfang helfen kann²². Leider haben ein paar skrupellose Individuen in der Vergangenheit versucht, unsere Fairness auszunutzen²³. Doch unser Stolz darauf, fair zu sein, und unsere Entschlossenheit, ethisch zu sein, sind stärker als hinterhältige Bemühungen von Opportunisten. Wir sind gerechter als jede andere Religion es je war, und wir werden es in jeder Hinsicht bleiben.

Ein Antrag auf Spendenrückerstattung wird von der Kirche nicht als leichte Sache angesehen. Spenden werden in gutem Glauben angenommen und zur Unterstützung der vielen Aktivitäten unserer Kirche zur Schaffung einer neuen ethischen Zivilisation verwendet. Das Erreichen dieser Ziele wird durch eine Spendenrückerstattung erschwert. Es ist eine ernste Sache und daher läßt es die Kirche nicht zu, daß jemand, der eine Spendenrückerstattung erhalten hat, wieder an den Veranstaltungen der Kirche teilnimmt. Eine Person, die ungelöste Unstimmigkeiten hat, kann mit den Diensten ohnehin nicht geholfen werden.

Registraren und allen anderen Personen, die Spenden für die Kirche sammeln, muß obiges klar gemacht werden. Laut Definition ist eine Spende ein Geschenk²⁴. Eine Spende macht man nicht in der Erwartung, daß sie zurückgezahlt wird. Ein Mitarbeiter darf niemals, als Anreiz um Spenden zu erhalten, die Möglichkeit in Aussicht stellen, daß ein Mitglied seine Spenden zurückerhalten kann²⁵, weil dies einfach nicht der Wahrheit entspricht; solche Rückzahlungen liegen allein im Ermessen der Kirche. Die geistigen Gewinne, die mit der SCIENTOLOGY-Religion auf allen Dynamiken²⁶ erzielt werden können, sind mehr als Grund genug²⁷, daß Personen an die Kirche spenden.

sie gegen den Auditorenkodex verstoßen können.

²⁰ Hier wird die Rückerstattung als Kulanz dargestellt. – Das ist sie jedoch nicht. Sie basiert auf einem der wichtigsten Schriften von L. Ron Hubbard und niemand hat das Recht, diesen Auditorenkodex zu verändern. Die Kirche selbst bezeichnet die Werke von Hubbard als „Heilige Schriften“. Was würden Christen von ihren Priestern denken, wenn diese die Bibel verfälschen täten. Oder Moslems und ihr Koran. - Tatsächlich bedeutet der allen Mitgliedern zugängliche Auditorenkodex eine ähnlich rechtswirksame Zusage wie ein Schild z.B. beim Aldi, auf dem eine „Volle Geld zurück Garantie bei Unzufriedenheit“ geboten wird: „Eine umfassende Geld-zurück-Garantie auf alle Sortimentsprodukte verdeutlicht, wie vorrangig für ALDI SUISSE die Qualität der Produkte ist. Sollte ein Kunde ausnahmsweise einmal - aus welchem Grund auch immer - mit der gekauften Ware nicht zufrieden sein, erhält er sein Geld in der nächstgelegenen Filiale schnell und diskussionslos zurück.“ Aus der Presseerklärung der Aldi-Suisse AG vom 27.10.2005. – Der Aldi kann sich im Streitfalle auch nicht darauf berufen, dass es sich bei dieser Presseerklärung nur um Werbung handelt, die ihn nicht rechtlich bindet. Es sei keine Vertragspflicht, sondern nur eine generelle Bereitschaft zur Kulanz.

²¹ Dieser Fall wäre eine Rückzahlung und keine Rückerstattung. Auf diese Rückzahlung hat ein Individuum sowie einen Rechtsanspruch, unabhängig von der Zusage im Auditorenkodex. Denn wenn die Kirche den bezahlten Service nicht liefern kann, dann hat er sein Geld zurück zu bekommen.

²² Ja, aber das ist doch selbstverständlich – auch rechtlich einklagbar. Das hat doch mit dem großzügigen Rückerstattungsrecht des Preclear aus dem Auditorenkodex nichts mehr zu tun.

²³ Es mag ja skrupellose Individuen gegeben habe, die von vornherein auf das Rückzahlungsrecht spekuliert haben. Aber diese Verallgemeinerung hier in die Rückzahlungsrichtlinien hereinzubringen verletzt die Absichten von Ron bei der Klausel 23 des Auditorenkodex: Er wollte großzügig im Guten mit dem enttäuschten PC auseinandergehen. Damit dieser später noch positiv über seine Erfahrung mit Scientology und Dianetik redet. Das macht er bestimmt nicht, wenn ihm vorgehalten wird, er sei ein skrupelloses Individuum, das die Fairness der Kirche ausnutzte, als er sich auf eine verbrieft Richtlinie berief. Damit heizt man etwaige Verstimmungen nur noch weiter auf.

²⁴ Diese Definition wird in der Scientology Kirche so nicht geteilt. Tatsächlich werden die Beiträge, die für Dienste wie Auditing und Training bezahlt werden, als Spenden bezeichnet. Und das obwohl die Gegenleistung der Dienste eindeutig und zweifelsfrei vereinbart sind. Es gibt sogar Preislisten für die Dienste, auf denen die „Spendenbeträge“ aufgelistet werden. Kein Scientologe zahlt diese „Spenden“ im Bewusstsein, dass dies Geschenke seien.

²⁵ Und genau das wurde in der Vergangenheit immer wieder gemacht: Und zwar mit Recht. Es steht so im Auditorenkodex.

²⁶ Da die Kirche ja so viel gutes für „alle Anderen“ tut, braucht ja ein Mitglied nicht darauf bestehen, dass er die versprochene Gegenleistung für seine Beiträge erhält. Er kann nach dieser Argumentation beliebig betrogen werden.

²⁷ „Grund genug“ vielleicht aus der Sicht des Spendeneintreibers. Aber nicht aus der Sicht desjenigen, der davon ausgeht, dass er mit seinen Spenden einen konkreten Service einkauft.

Jeder, der von einer Verletzung dieser Richtlinie Kenntnis erhält, muß sofort an den Ethik-Beauftragten der lokalen Kirche Bericht erstatten.

Unsere geistige Technologie ermöglichtes dem Menschen, seine Unstimmigkeiten zu lösen und wieder auf dem Weg der Wahrheit voranzuschreiten. Die Anwendung dieser Richtlinie wird sicherstellen, daß noch viel mehr Personen dies tun²⁸.

DER VORSTAND DER SCIENTOLOGY
KIRCHE INTERNATIONAL

Übersetzt von der Management-Übersetzungseinheit FLAG- Liaison Office,
© 1996 CSI Alle Rechte vorbehalten. SCIENTOLOGY, FLAG und THE BRIDGE sind Marken im Besitz des Religious Technology Center und werden mit dessen Genehmigung benutzt. Gedruckt in den USA.

Die Herausgabe und Änderung von Richtlinien durch das Neue Management verletzt die folgenden LRH-Schriften:

„Wenn es nicht ein HCO Richtlinienbrief ist, ist es keine Richtlinie.“²⁹

Und:

„Und für Tech und Policy gilt es ebenso. Wenn es nicht in einem HCOB oder HCO PL steht, oder mit meiner Stimme auf einem Tonband aufgezeichnet wurde, dann ist es nicht Tech oder Policy.“³⁰

Und:

„Der Sinn, in dem wir Policy benutzen, ist: Die Regeln und Verwaltungsförmeln, durch die wir übereinstimmen und unsere Angelegenheiten handhaben.

Ein "Policy Letter" enthält eine oder mehrere Richtlinien und deren Erklärung und Anwendung.

Er wird vom Hubbard-Kommunikationsbüro herausgegeben, wurde von L. Ron Hubbard oder (seltener) für ihn geschrieben, hat die Zustimmung des Internationalen Vorstands und ist in Organisationen grundlegendes organisatorisches Gesetz.

Ein "Policy Letter" ist keine Scientology-Org-Policy³¹, wenn er nicht von L. Ron Hubbard geschrieben oder autorisiert und vom Internationalen Vorstand per Beschluss genehmigt oder unter einen Pauschalbeschluss fällt und von einem HCO herausgegeben oder veröffentlicht worden ist. Wenn irgendeiner dieser Schritte fehlt, ist es keine Policy.“³²

Und:

„STANDARD ADMIN bedeutet, dass das gewöhnliche "richtliniengemäße" Verfahren angewendet wird.

"Squirrel Admin" bedeutet die Abweichung oder Abänderung von Standard Admin. Die Verwendung des Wortes "Squirrel" (engl. squirrel = Eichhörnchen) besteht schon seit langem, weil Eichhörnchen in ihren kleinen Käfigen immer im Kreis herum laufen und nirgendwohin gelangen, und weil sie auch – als ein übles Wortspiel – "nutty" (von engl. nut = Nuss), das heisst ein bisschen verrückt sind.

Die Quelle für STANDARD ADMIN sind HCO-Richtlinienbriefe.

Die Hauptquelle von "Squirrel Admin" liegt einfach in Unwissenheit der PL-Verfahren oder in der Unterlassung, sie zu lesen und anzuwenden – so einfach ist das.“³³

²⁸ Welch Heuchelei: Tatsächlich werden durch diese Richtlinie sich noch mehr Leute betrogen fühlen und weitere Unstimmigkeiten entwickeln.

²⁹ Auf Englisch: "If it is not in an HCO Policy Letter, it is not policy." L. Ron Hubbard im HCO PL 5 March 1965, Issue II, Policy, Source Of

³⁰ "If it isn't in an HCOB or an HCO Pol Ltr or recorded on tape in my voice, it isn't tech or policy." L. Ron Hubbard im HCO PL 16 April AD 15, The "Hidden Data Line"

³¹ Damit sind die SPDs von vornherein ungültig.

³² HCO PL 16. APRIL 1965 DIE "VERBORGENE DATENLINIE"

³³ "STANDARD ADMIN means the usual 'on-policy' procedure applied. - 'Squirrel admin' means the departure or alteration of standard admin. The use of the word 'squirrel' is long standing because squirrels in their little

Die eben zitierten LRH-Schriften verschliessen einhellig, unbestreitbar und fraglos die Tür gegenüber jeglichen möglichen SPDs und dass sie als Richtlinien irgend eine Bedeutung haben können. Denn sie sind nicht von L. Ron Hubbard.

Dieser Betrugsversuch wirft ein interessantes Licht auf einen Effekt, den LRH vermutlich mit dieser Klausel des Auditorenkodex auch beabsichtigt hatte:

Mit der originalen Klausel 23 wird es unmöglich gemacht, dass eine unethische Organisation oder auch nur ein unfähiger Auditor weiterhin praktiziert: Denn wenn jemand derart viele Flops in seinen Dienstleistungen macht, dass ihm große Teile der Kunden das bereits eingemommene Geld wieder abverlangen, dann wird das ganze schon schmerzhaft, bzw. man verschwindet von der Bildfläche. Nebenbei gesagt, habe ich in meinen knapp zwei Jahrzehnten Praxis als Auditor noch keinen Preclear gehabt, der von mir das fürs Auditing gezahlte Geld zurückhaben wollte. Unter Hunderten von Preclear, bei tausenden von Auditingstunden nicht eine solche Enttäuschung. Aus dieser Erfahrung kann ich jedem Auditor ans Herz legen, den Auditorenkodex voll in Anwendung zu bringen und auch bei sich die unveränderte, originale Klausel 23 in Kraft zu setzen. Sie kann sogar bei zögerlichen Kunden hilfreich sein, seine Entscheidung für das Auditing zu fördern. Und bei nörgelnden Preclears eine Entscheidung zu treffen, ob er weitermachen will oder das Thema ein für alle mal beenden möchte.

Angesichts der Tatsache, dass das neue Kirchenmanagement seit Ende der 70er die überlegene Tech der Dianetik und Scientology demontiert, verdreht, zerstört, wurde es zu einer Überlebensfrage für das neue Management, die Klausel 23 so auszuhebeln, dass die Kirchen nicht binnen eines Jahres bankrott gehen, damit von der Bildfläche verschwinden und damit anderen, ethischeren da wirkungsvolleren Praktikern Platz machen.

Sie konnten nicht einfach die Klausel 23 weglöschen, das hätte Proteste gegeben unter den alten Hasen. Aber diese kleine Einfügung über den CVB konnte man damals dulden. In vielen kleinen Schritten wurde über Jahrzehnte das Recht auf Rückzahlung beschnitten, bis es schließlich durch den oben zitierten Zusatzvertrag von 1994 individuell und später durch die SPD 13. 3. 96 I für die ganze Kirche beseitigt wurde. Damit erscheint die Scientology des L. Ron Hubbards als heuchlerische Bewegung, die etwas anderes verspricht, als sie einzuhalten bereit ist. Doch diese Heuchelei kommt nicht von Hubbard, sie ist die Heuchelei eines neuen Managements, das nur eins im Sinn hat: Scientology derart zu diskreditieren, dass kein Mensch sich mehr darüber beschwert, wenn es demnächst endgültig verschwindet.

Es gibt Wölfe im Schafspelz! – Diese können gefährlicher als die sichtbaren Wölfe sein – solange man sie nicht durchschaut!

Andreas Groß
für die
Freien Scientologen

Copyright © 2006 by
Dipl.-Ing. Andreas Groß
Alle Rechte vorbehalten.

cages go 'round and 'round and get nowhere and they are also, a bad pun, 'nutty,' meaning a bit crazy. - The source of STANDARD ADMIN is an HCO Policy Letter. The main source of 'squirrel admin' is simply ignorance of PL procedure or the neglect of reading and applying it--as simple as that." L. Ron Hubbard im HCO PL 4 June 1971, Standard Admin